

# **VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES STROMGEBIETES ODER/HAVEL E. V.**

**Newsletter 11/2022** (141. Ausgabe)  
08.11.2022

## **26. Internationales Oder/Havel-Colloquium am 19.10.2022 in Slubice**

Rund 40 Teilnehmer trafen sich am 19.10.2022 im Collegium Polonicum in Slubice zum diesjährigen Colloquium des Odervereins. Mit dem Thema "Potentiale der Oder-Schifffahrt - aktuelle Chancen anstelle langfristiger Visionen" hat der Verein einen Aspekt getroffen, der besonders bei den polnischen Teilnehmern auf großes Interesse stieß. Ein Drittel der Teilnehmer des Colloquiums kam aus Polen.

Bedauerlich war, dass der Vortrag zur Kulturgeschichte des Verkehrs in der Oder-Region zu Lande und zu Wasser ausfallen musste, da Dr. Pawel Migdalski aus persönlichen Gründen verhindert war. Dafür war der Vortrag von Dr. Dorota Dybkowska-Stefek, der ersatzweise die Einführung in das Thema übernahm, um so interessanter. Sie stellte die Forderung der Republik Polen, wonach die Oder ein Teil des europäischen Korridors Ostsee-Adria sei, in den Vordergrund. Für Fahrzeuge mit den Abmessungen 118,39 m Länge und 9,48 m Breite bei einer Abladetiefe von 1,20 m seien Containertransporte bei einer 80 %igen Auslastung an 180 Tagen im Jahr rentabel. Ihrer Meinung nach sei ein Ausbau der Oder mit den Parametern der Wasserstraßenklasse V a nicht notwendig, die grundlegende Schiffbarmachung reiche aus. Diese Auffassung vertritt auch der Oderverein.

Dr. Dybkowska-Stefek erklärte in diesem Zusammenhang auch die vorgesehenen Staustufen, die keine Staustufen im üblichen Sinn wären. Es handele sich vielmehr um eine Abflussregelung für den Fluss mittels Wehren, die je nach Wasserlage überfahren werden könnten. Auch diese Regelung hält der Oderverein für sinnvoll, da es angesichts zunehmender Niedrigwasser darum geht, das Wasser solange wie möglich zurück zu halten. Dr. Dybkowska-Stefek schloss ihren Vortrag mit der Bemerkung, dass Natur und Nutzung keine Gegensätze wären und sich nicht ausschließen. Das entspricht auch vollkommen der Meinung des Odervereins.

Professor Horst Linde von der Technischen Universität Berlin, zugleich stellvertretender Vorsitzender des Odervereins, erläuterte die Potentiale innovativer Transportsysteme auf den Oder-Wasserstraßen an Hand von Fahrwasserbreite, Lenkbarkeit der Fahrzeuge und ihrer Flachgängigkeit die Möglichkeiten für Containertransporte. Dr. Rupert Henn vom DST Entwicklungszentrum für Schiffstechnik und Transportsysteme e. V. in Duisburg griff die technischen Gesichtspunkte für innovative Transportsysteme auf westeuropäischen Wasserstraßen auf und berichtete über die Forschungsprojekte seiner Institution. Er wies auf Hilfsantriebe oder auch Schaufelradantriebe bei flachgehenden Binnenschiffen hin und berichtete vom Projekt Decentralized Container Transport als Alternative für Kurzstreckentransporte wie beispielsweise im Ruhrgebiet. Bei allen Forschungen im Binnenschiffsverkehr sei der automatische Lkw-Verkehr als Konkurrenz nicht zu vergessen.

Martin Staats von der MSG eG Würzburg, zugleich Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Binnenschifffahrt (BDB), ging auf aktuelle Entwicklungen ein. Besonders interessant dürfte der Hinweis auf das Energieträgerleistungsgesetz gewesen sein, wonach die Bahn verpflichtet werden könnte, im Rahmen einer Notstandsgesetzgebung Kohle zu transportieren. Für diesen Fall müsste die Binnenschifffahrt bereit sein, zusätzliche Transporte von der Bahn zu übernehmen.

Weitere Vortragende hatten die ökonomisch und ökologisch nachhaltige Schifffahrt auf den Oder-Wasserstraßen zum Thema. Stefan Iwicki von der Regionalen Wasserwirtschaft in Szczecin/Stettin konkretisierte, dass es im Rahmen der Baumaßnahmen gemäß Deutsch-Polnischem Abkommen von 2015 auf der polnischen Seite der Oder 5 Baustellen an 29,3 Kilometern gebe, die auch den Bau von Wartestellen für Schiffe für den Eisbrechereinsatz im Winter umfassten. Bis 2023 sollen alle Baumaßnahmen abgeschlossen sein.

Michael Fiedler vom Hafen Königs Wusterhausen nahm in seinem Beitrag über die Rolle der Häfen in der Oder-Region die Möglichkeit zum Abbau der Bürokratie zum Anlass, aufzuzeigen, dass Planverzicht ein Planfeststellungsverfahren mit all seinen Unwägbarkeiten ersetzen könnte. Dieses Verfahren verkürze geplante Baumaßnahmen erheblich.

Die ausführliche Dokumentation des Colloquiums auf der Homepage des Odervereins unter [www.oderverein.de](http://www.oderverein.de) wird vorbereitet.

## **Brandenburg klagt Baustopp ein**

Das Umweltministerium des Landes Brandenburg will nun doch vor Gericht den Stopp der Bauarbeiten an den Bühnenbauwerken am polnischen Oderufer erwirken. Darüber hat Minister Axel Vogel (Grüne) kürzlich das Potsdamer Kabinett informiert. Die Klage im Eilverfahren muss bis spätestens 16. November beim zuständigen Warschauer Verwaltungsgericht vorliegen und von diesem innerhalb eines Monats entschieden werden. Bis Mitte Dezember wäre eine Entscheidung über einen eventuellen Baustopp zu erwarten.

Bereits Ende September haben der Naturschutzbund Deutschland (Nabu), BUND Brandenburg und der Deutsche Naturschutzring Klage in der gleichen Sache eingereicht. Im Juni dieses Jahres war einer Klage von Land und Naturschutzverbänden stattgegeben worden. Das Gericht in Warschau hatte die polnische Umweltbehörde verpflichtet, die grenzüberschreitenden Auswirkungen des Bauvorhabens auf geschützte Arten und Lebensräume wie Flussauen zu berücksichtigen. Das Urteil bedeutet keinen Stopp der Bauarbeiten, weil ihm die polnische Umweldirektion nicht zustimmte.

Polen handelt mit seinen Baumaßnahmen rechtskräftig auf Grundlage des Deutsch-Polnischen Regierungsabkommens von 2015 und legt dabei die Stromregelungskonzeption, die zwischen Deutschland und Polen abgestimmt ist, zu Grunde. Längerfristig verfolgt Polen das Ziel, im Rahmen des Klimaschutzes und der Wasserwirtschaft die Oder für den Güterverkehr zu nutzen. Auf deutscher Seite ist bedauerlicherweise das Interesse an der Oder eher gering. Die Bundesregierung wird sich dem Oderausbau aber nicht aktiv in den Weg stellen, weil sie damit die von ihr abgeschlossenen Verträge konterkarieren würde.

(Quelle Märkische Oder-Zeitung)

Kommentar: Der Oderverein sieht für das Klageverfahren wenig Chancen. Die Rechtsgrundlage des Abkommens von 2015 ist eindeutig. Die Umweltgesetzgebung ist weitgehend eine Auslegungsfrage. Polen sieht keine Verletzung und plant, hinsichtlich des Klimawandels eine stärkere Nutzung der Wasserstraße, um die Straße vom schadstoffemittierenden Lkw-Verkehr zu entlasten. Aus diesen Gründen wird es nicht reichen, die Ertüchtigung der Oder auf 29 Kilometern, die bis 2023 beendet sein soll, zu stoppen.

Dass es trotz allem Gegenwind noch ein paar an der Schifffahrt Interessierte gibt, zeigt ein Leserbrief in der Märkischen Oder-Zeitung vom 05.11.2022. Da schreibt Manfred Neumann aus Burg, ehemaliger Wasserwirtschaftler: "Ein paar Fachleute mit Rückgrat könnten nicht schaden. . . Der in der Kritik stehende "Ausbau" der Oder ist eine Wiederherstellung des Vorkriegszustandes. . . . Mir ist absolut unklar, wie Menschen, die behaupten, Naturschützer zu sein, so konsequent gegen den Schiffsverkehr sind. . . . Mein Eindruck ist, die Naturschutzverbände und das brandenburgische Umweltministerium lassen sich vor den Karren der Autolobby spannen." Den Ausführungen können wir als Oderverein nur vorbehaltlos zustimmen.

## **Mitgliederversammlung des Odervereins**

Wir erinnern an die nächste ordentliche Mitgliederversammlung des Odervereins am 23. November 2022 um 15:00 Uhr im Westhafen Berlin. Lassen Sie sich nicht entgehen, das erste elektrisch betriebene Schubboot ELEKTRA zu besichtigen. Die offizielle Einladung ist am 26.10. versandt worden. Wir bitten um Anmeldung, um die Zahl der Teilnehmer abschätzen zu können.

\* \* \* \* \*

Haben Sie interessante Neuigkeiten aus Ihrem Bereich, die Sie gern im neuen Newsletter des Verein veröffentlicht sehen wollen ?

Dann mailen Sie Ihre Information an [info@oderverein.de](mailto:info@oderverein.de) oder faxen Sie sie an +49 30 47480416.

\* \* \* \* \*

Verantwortl. f. d. Inhalt: Gerhard Ostwald, Vorsitzender  
VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES STROMGEBIETES ODER/HAVEL E. V. , c/o Gerhard Ostwald, Le Pavillon-Str. 29, 13127 Berlin, Fon +49 30 47480414, Fax +49 30 47480416, E- Mail [info@oderverein.de](mailto:info@oderverein.de)